

Z81 Braunerde und humose Braunerde aus lösslehmhaltiger Fließerde über Sandstein-Hangschutt oder Sandstein führender Fließerde (Bundsandstein, Rotliegend)
Verbreitet auftretende Böden

Bodenformgruppe	z-B20	
Flächenanteil	80–90 %	
Nutzung	Wald	
Relief	stark geneigte bis sehr steile Hänge Rotliegend und Buntsandstein	
Bodentyp	Braunerde und humose Braunerde, mäßig tief bis tief entwickelt	
Ausgangsmaterial	Hangschutt und Basislage aus Rotliegend- und Buntsandstein-Material, häufig mit Sandstein führender, lösslehmhaltiger Decklage; örtlich über Sandstein und Arkose	
Bodenartenprofil	Si2–Ls2,Gr–X3–5	3–5 dm
	S–Ls3(Lts),Gr–X3–6	6–>10 dm
	([^] s, [^] sar)	
Karbonatführung	karbonatfrei	
Gründigkeit	mäßig tief bis tief	
Waldhumusform	typischer und moderartiger Mull bis mullartiger Moder, stellenweise typischer Moder	
Humusgehalt	Oberbod. LN	keine Angabe, Kartiereinheit tritt nicht oder nur selten unter LN auf
	Unterboden	humusfrei
Bodenreaktion	LN	keine Angabe möglich, da Bodenformgruppe unter LN bzw. unter Wald nicht auftritt oder pH-Bereich nicht bekannt ist
	Wald	stark sauer bis sehr stark sauer
Bodenschätzung	keine Angabe	
Musterprofile	keine Angabe	

Begleitböden

vereinzelt lessivierte Braunerde, podsolige Braunerde und, unterhalb von Quellaustritten, Hanggley

Kennwerte

Feldkapazität	sehr gering bis gering (70–260 mm)
Nutzbare Feldkapazität	sehr gering bis gering (30–90 mm)
Luftkapazität	hoch bis sehr hoch
Wasserdurchlässigkeit	hoch bis sehr hoch
Sorptionskapazität	sehr gering bis gering (20–100 mol/z/m ²)
Erodierbarkeit	keine Angabe, Kartiereinheit tritt nicht oder nur selten unter Ackernutzung auf

Bodenfunktionen nach "Bodenschutz 23" (LUBW 2011)

Standort für naturnahe Vegetation	keine hohe oder sehr hohe Bewertung	
Natürliche Bodenfruchtbarkeit	gering bis mittel (1.5)	
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	LN: gering (1.0)	Wald: mittel (2.0)
Filter und Puffer für Schadstoffe	LN: gering (1.0)	Wald: gering (1.0)
Gesamtbewertung	LN: 1.17	Wald: 1.50

Verbreitung und Besonderheiten

wenige Vorkommen am Ostrand der Vorbergzone zwischen Badenweiler und Kandern